

LZ v. 5.2.2011

Man will ernten, was andere gesät haben

Zum Leserbrief „Erstaunlich und erhellend“, LZ vom 2. Februar:

Eine „Gruppierung, die nicht einmal eine Partei ist“, titulierten die drei CSU-Leserbriefschreiber das Neue Bürgerforum, das immerhin ein Viertel des Tiefenbacher Gemeinderats repräsentiert. Man muss also eine Partei sein, um demokratisches Handeln für sich in Anspruch nehmen zu dürfen. Interessant, weil es der Tiefenbacher CSU im Bürgermeister-Wahlkampf 2008 gut genug war, sich unter anderem von der Wählergemeinschaft, ebenfalls keine Partei, massiv unterstützen zu lassen. Und meines Wissens sitzt sogar einer der Gemeinderäte für die CSU im Parlament, ohne Parteimitglied zu sein.

Was die CSU-Leserbriefschreiber – zwei davon sind Gemeinderäte – meiner Meinung nach absolut nicht verstehen (wollen?), ist der klare Verstoß gegen die Selbstverpflichtung zur Neutralität, die sich der Tiefenbacher Gemeinderat im Vorfeld des Bürger-Workshops auferlegt hat. Genau gegen diese Regelung haben sowohl die CSU-Gē-

meinderäte als auch der CSU-Bürgermeister verstoßen, indem sie mit pressewirksamen Meldungen über einen Rathaus-Neubau und andere konkret benannte Nutzungskonzepte die Bürgerschaft beeinflusst haben. Den Räten des Bürgerforums nun vorzuwerfen, dass diese den Bürgern ihre eigenen Vorstellungen nicht mitteilen würden und jene dadurch beharrlich im Dunkeln ließen, kann ich nicht recht nachvollziehen. Denn genau dadurch hat sich das Neue Bürgerforum exakt an die oben erwähnte Selbstverpflichtung zur Neutralität gehalten. Für mich ist es unverständlich, wie man als CSU-Rat einem Beschluss zustimmt, an den man sich dann im „richtigen Leben“ offensichtlich nicht mehr erinnern kann.

Als Teilnehmerin des Workshops durfte ich erleben, wie der neue Sprecher des CSU-Ortsverbands während des gesamten Vormittags penetrant versuchte, den Anwesenden ein neues Rathaus aufzudrängen. Bei der mittags schlussendlich herbeigeführten Abstimmung waren dann rund 90 (!) Prozent der etwa 120 Bürger gegen den Bau eines neuen Rathauses. Jedes öffentliche Gebäude kostet Geld, doch macht es einen Unterschied, für welche Art der Nutzung öffentliche Steuergelder ver(sch)wendet werden. Ist unser Geld nicht besser angelegt in ein Bürger-/Gemeinschafts-/Begegnungshaus mit diversen Nutzungs-

möglichkeiten für alle Bürger? Zur Attraktivität der neuen Ortsmitte!

Für besonders dreist halte ich es, zu behaupten, dass der Bürgerworkshop durch einen „entscheidenden Impuls der CSU“ zustande gekommen sei. Allein der seit drei Jahren geleisteten Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinderäte des Neuen Bürgerforums und ein paar weniger Mitstreiter im Gemeinderat ist es geschuldet, dass die „Gestaltung der Neuen Ortsmitte unter Beteiligung der Bürger“ öffentlich diskutiert wird. Und nun kommt die CSU – die sich bis vor einem Jahr noch als vehementer Gegner einer öffentlichen Beteiligung hervorgetan hat – und betätigt sich als klassischer Trittbrettfahrer. Hier will man ernten, was andere gesät haben. Ein „erstaunlicher und erhellender“ Sinneswandel. Viele Teilnehmer haben das Spiel der CSU-Mächtigen durchschaut und den Workshop mittags verlassen.

Birgit Kapser
84184 Tiefenbach

Hinweis

Leserbriefe, die uns brieflich, per Fax oder per E-Mail erreichen, werden nur veröffentlicht, wenn sie die Adresse und die Telefonnummer des Einsenders enthalten. *Die Redaktion*